

SCHULMATERIAL

PETER SARSGAARD



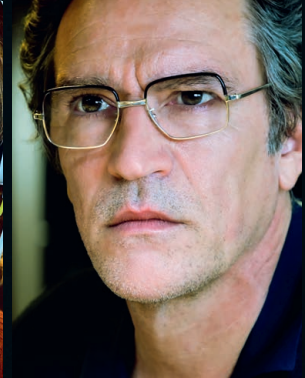
JOHN MAGARO



LEONIE BENESCH



BEN CHAPLIN



EIN FILM VON TIM FEHLBAUM

SEPTEMBER 5

THE DAY TERROR WENT LIVE



AB 9. JANUAR IM KINO

MOSTRA INTERNAZIONALE D'ARTE CINEMATOGRAFICA LA BIENNALE DI VENEZIA 2024 Official Selection

CONSTANTIN FILM PRESENTS BERGHAUSWÖBKE FILM AND PROJECTED PICTURE WORKS PRODUCTION IN ASSOCIATION WITH CONSTANTIN FILM AND EDGAR REITZ FILMPRODUKTION „SEPTEMBER 5 – THE DAY TERROR WENT LIVE“ PETER SARSGAARD JOHN MAGARO BEN CHAPLIN LEONIE BENESCH ZINEDINE SOULEM GEORGINA RICH COREY JOHNSON MARCUS RUTHERFORD DANIEL ADEOSUN BENJAMIN WALKER FERDINAND DÖRFLER CASTING: NANCY FOY SIMONE BAR LUCINDA SYSON MUSIC: LORENZ DÄNGEL SCRIPT: HANSJÖRG WEISSBRICH COSTUME DESIGNER: SABINE SCHUMANN EXECUTIVE PRODUCERS: LEONIE ZYKAN SCREENPLAY: JULIAN R. WAGNER BASED UPON THE BOOK BY MARKUS FÖRDERER, ASS. BSK CO-PRODUCED BY CONSTANCE GUTTMANN RÜDIGER BOSS CHRISTIAN REITZ CO-PRODUCED BY GEOFFREY MASON PRODUCED BY MARK NOLTING EXECUTIVE PRODUCERS: MARTIN MOSZKOWICZ CHRISTOPH MÜLLER PRODUCED BY PHILIPP TRAUER THOMAS WÖBKE TIM FEHLBAUM SEAN PENN JOHN IRA PALMER JOHN WILDERMUTH DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY: MORITZ BINDER EDITOR: TIM FEHLBAUM EXECUTIVE PRODUCERS: MARTIN MOSZKOWICZ CHRISTOPH MÜLLER PRODUCED BY PHILIPP TRAUER THOMAS WÖBKE TIM FEHLBAUM SEAN PENN JOHN IRA PALMER JOHN WILDERMUTH DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY: MORITZ BINDER EDITOR: TIM FEHLBAUM

BerghausWöbke Filmproduktion PROTECTED PICTURE WORKS HESSEN FILM WFF BAYERN B:BF HESSEN FILM WFF BAYERN FB... ERF Constantin Film

EIN FILM VON **TIM FEHLBAUM**

SEPTEMBER 5

THE DAY TERROR WENT LIVE

Deutschland 2024, 90 Min.

Kinostart: 9. Januar 2025, Praesens-Film

Regie	Tim Fehlbaum
Drehbuch	Moritz Binder, Tim Fehlbaum
Kamera	Markus Förderer
Schnitt	Hansjörg Weißbrich
Musik	Lorenz Dangel
Produzenten	Philipp Trauer, Thomas Wöbke, Tim Fehlbaum, Sean Penn, John Ira Palmer, John Wildermuth
Darsteller*innen	Peter Sarsgaard (Roone Arledge), John Magaro (Geoff Mason), Ben Chaplin (Marvin Bader), Leonie Benesch (Marianne Gebhardt), Zinedine Soualem (Jacques Lesgards), Georgina Rich (Gladys Deist) u. a.

FSK	ab 12 Jahre
Pädagogische Altersempfehlung	ab 15 Jahren; ab 9. Klasse
Themen	Terrorismus, Medien, Journalismus, Verantwortung, Nahostkonflikt, Geschichte
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Englisch, Geschichte, Ethik/Religion, Kunst

Impressum

Herausgeber

Constantin Film Verleih GmbH
Feilitzschstraße 6
80802 München

Bildnachweise

Constantin Film Verleih GmbH
Jürgen Olczyk

Text und Konzept

Stefan Stiletto
stiletto@filme-schoener-sehen.de

Tel: 089-44 44 60-0
www.constantin-film.de

TERRORISMUS, LIVE UND IN FARBE

Wir geben diese Story auf keinen Fall ab. Weil wir in München sind. Nur wenige Meter von da, wo es passiert. Wir geben das an keinen ab. Wir vom Sport berichten.

Roone Arledge
in SEPTEMBER 5

Es ist ein immenser technischer Fortschritt, als die Wettbewerbe der Olympischen Spiele 1972 zum ersten Mal via Satellit live in alle Welt gesendet werden können. Die Erde ist gefühlt ein wenig kleiner geworden, das Ferne plötzlich nah. Dann überfallen Terroristen in München das Quartier der israelischen Sportler*innen und die „heiteren Spiele“ verlieren ihre Unschuld. Und die Kameras des US-amerikanischen Sportsenders ABC Sports richten sich nicht mehr auf die Athlet*innen, sondern dokumentieren das Geiseldrama – live und in Farbe. Zweifellos ein aufregender Scoop, aber immer verbunden mit der Frage, was zeigbar ist und was nicht.

SEPTEMBER 5 wählt eine bewusst begrenzte Perspektive, um über den Anschlag zu erzählen. Konsequenterweise bleibt er bei den Reporter*innen und wie diese den 5. September 1972 erleben – und auch durch eigene Fehler Ereignisse beeinflussen. Tim Fehlbaums Film ist Kammerstück, Drama und Thriller zugleich, auch ein Blick auf die Mediengeschichte, und hat doch Relevanz bis in die Gegenwart. Nicht nur, weil er noch einmal die skandalöse Geschichte eines Versagens rekonstruiert, sondern weil er auch journalistische Grundsätze unter die Lupe nimmt und dazu einlädt, über Ethik und Moral nachzudenken.

SEPTEMBER 5 eignet sich für Schüler*innen ab der 9. Jahrgangsstufe und ab 15 Jahren und bietet gute Anknüpfungspunkte für die Schulfächer Deutsch, Englisch, Geschichte, Ethik/Religion und Kunst.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie SEPTEMBER 5 im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll.

Auf eine Zusammenfassung des Inhalts folgt eine Darstellung ausgewählter Themen des Films. Diese werden mit einem Ausblick auf Arbeitsblätter verbunden, die nach dem Kinobesuch im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und bearbeitet werden können. Auf eine ausgearbeitete Musterlösung wird bewusst verzichtet, um die Auseinandersetzung mit dem Film nicht auf eine einzige vorgegebene Interpretation einzuschränken.

Es ist nicht notwendig, die Unterrichtsvorschläge oder Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgaben aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schüler*innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

WORUM ES IN SEPTEMBER 5 GEHT

München im September 1972. Die Olympischen Sommerspiele werden gerade in der Bundesrepublik Deutschland ausgetragen. Zum ersten Mal bietet die Technik die Möglichkeit, die Wettkämpfe via Satellit live in die ganze Welt zu übertragen – eine neue aufregende Erfahrung nicht nur für die sportbegeisterten Zuschauer*innen vor den Fernsehgeräten, sondern auch für die Reporter*innen und Techniker*innen in den Studios. „This is the place to be“, tönt es aus der Eigenwerbung des US-amerikanischen Senders ABC Sports. Boone Arledge, Marvin Bader und Geoff Mason sind mit ihrem Team für ABC vor Ort in München.

Am 4. September fragt man sich im Studio noch, wie sich ein Sportevent und ernste Themen unter einen Hut bringen lassen, als Interviews mit israelischen Athlet*innen gesichtet werden, die die KZ-Gedenkstätte Dachau besuchen. Können die Olympischen Spiele womöglich sogar zur Versöhnung beitragen? Mit dem Motto der „heiteren Spiele“ jedenfalls bemüht man sich redlich, ein anderes Bild von Deutschland in der Welt zu zeigen und damit den historischen Propaganda-Bildern der unter dem NS-Regime stattgefundenen Olympischen Spiele 1936 etwas entgegenzusetzen. Doch in den frühen Morgenstunden des 5. September sind plötzlich im Fernsehstudio laute Geräusche aus der Richtung der Sportler*innenunterkünfte zu hören.

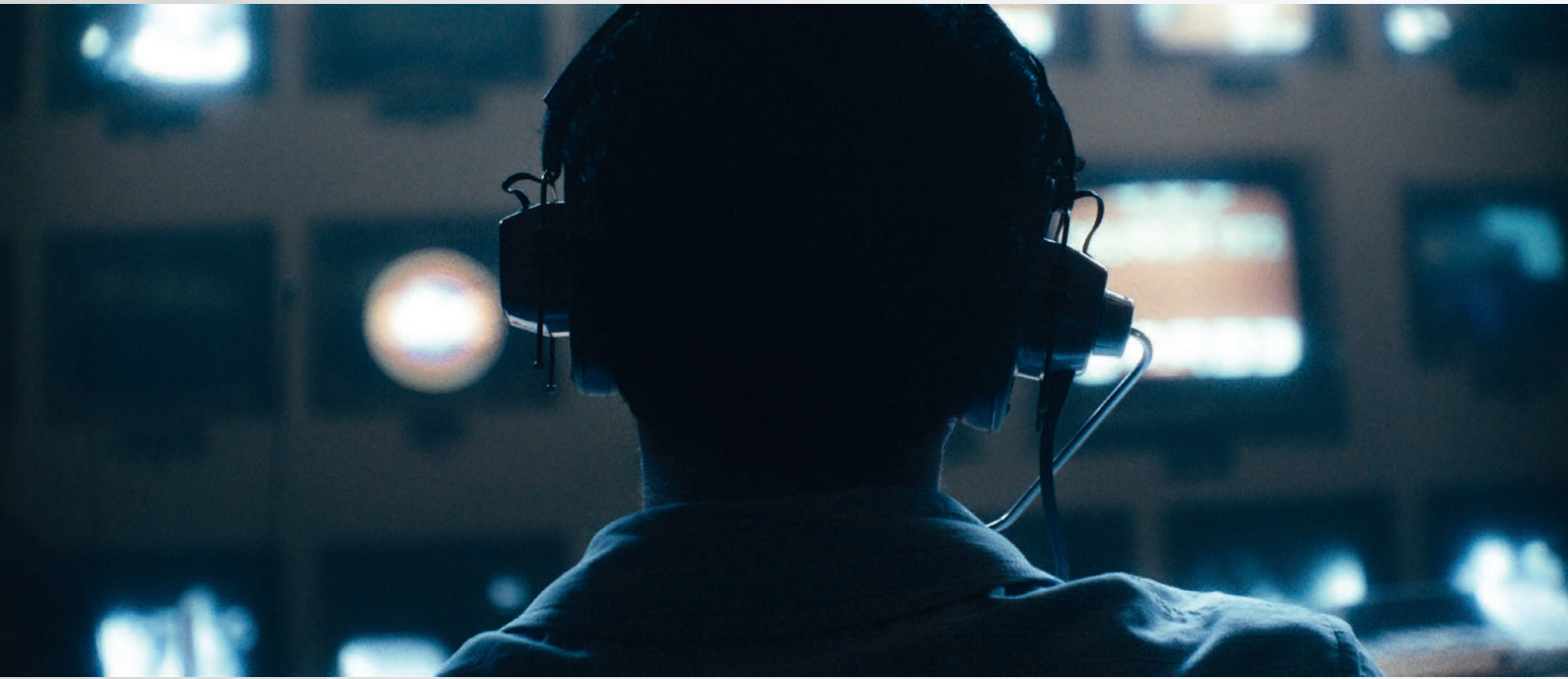
Schon kurz danach bestätigt sich der erste Verdacht: Schüsse sind gefallen. Polizeiautos sind auf dem Weg zu den Unterkünften. Aus der Nachtschicht ruft Geoff seinen Vorgesetzten Boone Arledge an und weckt Marvin Bader. Auch Peter Jennings, der einzige Mitarbeiter aus der Nachrichtenabteilung, soll ins Studio kommen, das sich direkt auf dem Olympiagelände unweit der Sportler*innenunterkünfte befindet. Die Übersetzerin Marianne Gebhardt wird unverzichtbar für die US-amerikanischen Reporter, um die Nachrichten aus dem deutschen Radio zu verstehen. Von einem Schusswechsel ist die Rede, von einem Angriff auf die israelische Mannschaft, später berichten die Nachrichtenticker von „arabischen Guerillakämpfern“, mindestens einem toten israelischen Athleten, von Geiselnahmen.

Die Reporter reagieren schnell. Sie schicken Peter Jennings mit einem Kameramann in die Nähe des Tatorts in der Connollystraße 31 und schleusen einen anderen Kollegen auf das Gelände, bevor dieses abgeriegelt wird. Eine Kamera wird provisorisch vor dem Studio für eine Überblicksaufnahme positioniert. Marianne recherchiert, um wie viele Geiseln es sich handelt. Fünf israelische Athleten und fünf israelische Trainer

sollen in einem Apartment festgehalten werden, als Täter wird die palästinensische Terrorgruppe Schwarzer September identifiziert. Sie verlangen die Freilassung von mehr als 300 Gesinnungsgenossen aus israelischer Haft und drohen damit, ab 12 Uhr stündlich eine Geisel zu erschießen, sollte ihren Forderungen nicht Folge geleistet werden.

Intern muss Boone sich gegen Anweisungen seines Senders wehren, an die Kolleg*innen der Nachrichtenredaktion abzugeben. Weil die Sportredaktion so nah am Geschehen ist wie sonst niemand, will er unbedingt den Sendeplatz behalten. Mit dem Sender CBS, mit dem ABC sich die Übertragungszeit





via Satellit teilt, verhandelt er eine Verschiebung der Sendeslots und schwört sein Team darauf ein, die Berichterstattung souverän schultern zu können.

Während das Ultimatum immer wieder verlängert wird, stellen sich den Reportern ethische Fragen: Wie sollen sie sich verhalten, wenn Morde vor laufender Kamera bei Live-Übertragungen geschehen? Wie viel politischen Hintergrund können oder müssen die Sport-Experten liefern?

Unterdessen können die Reporter einen haarsträubenden Befreiungsversuch beobachten. Dilettantisch als Köche verkleidet versuchen deutsche Polizisten, zu den Geiseln zu gelangen. Eine weitere Polizeiaktion wurde dann allerdings durch unvorsichtiges Verhalten der Reporter gefährdet: Sie filmen, wie sich als Sportler getarnte Polizisten dem Apartment nähern – und bedenken nicht, dass die Terroristen die Übertragung dieser Bilder live in ihrem Fernseher sehen können.

Ein Vermittlungsversuch durch Innenminister Hans-Dietrich Genscher scheitert ebenfalls. Danach erreicht die Reporter die Nachricht, dass die Terroristen mit den Geiseln ausfliegen wollen. Als Flughafen kommt nur der Militärflughafen in Fürstenfeldbruck in der Nähe von München in Frage. Marianne macht sich mit einem Kollegen auf den Weg und berichtet von dort. Als es heißt, dass die Geiseln frei seien, herrscht Unsicherheit im Studio. Die Nachricht ist gut, aber stimmt sie auch? Soll sie von ABC Sports gesendet werden, um Erster zu sein? Geoff entscheidet sich dafür, nicht länger zu warten und gibt sie an den Moderator weiter. In Windeseile beginnen andere Medien, sich darauf zu beziehen. Ein Triumph! Als auch der Präsident des Olympischen Komitees Avery Brundage den glücklichen Ausgang bestätigt, macht sich Erleichterung im Studio breit – die jedoch schon kurze Zeit später wieder jäh zunichte gemacht wird. Bei einem Live-Interview im ABC Studio drückt sich Willi Brandts Pressesprecher Conrad Ahlers überraschend vorsichtig und relativierend aus. Bader beginnt erneut zu telefonieren und erfährt endlich aus einer sicheren Quelle, dass am Flughafen in Fürstenfeldbruck noch immer geschossen wird. Die schockierende Nachricht kommt wenig später: Alle Geiseln sind tot.



Die Reporter planen die Übertragung der Trauerfeier am nächsten Tag. Sie haben Geschichte beobachtet, begleitet und auch beeinflusst, live und in Farbe.

THEMEN UND AUSBLICK AUF ARBEITSBLÄTTER

*Es geht nicht um Politik.
Es geht um Emotionen.*

Roone Arledge
in SEPTEMBER 5

Am 26. April 1966 fällt in Rom die Entscheidung, wo die kommenden Olympischen Sommerspiele stattfinden sollen. Zur Auswahl stehen Montreal, Madrid, Detroit und München – und München erhält den Zuschlag, nach einer kurzen Bewerbungszeit von nur sieben Monaten. München wird darauf bedeutend umgebaut, um die Rahmenbedingungen für die Wettkämpfe zu schaffen, die auch vorrangig in der bayerischen Hauptstadt stattfinden sollen. Die Spiele verändern so die ganze Stadt und sollen auch das Image Deutschlands in der Welt verändern, waren die Begriffe „Deutschland“ und „Olympia“ doch bis dahin vor allem geprägt von der Inszenierung der Nationalsozialisten. Die Olympischen Spiele im Jahr 1936, ausgetragen in Berlin und Garmisch-Partenkirchen, waren eine Propagandaveranstaltung des NS-Regimes, medial ins Gedächtnis eingebrannt durch die tendenziösen Dokumentarfilme von Leni Riefenstahl.

„Die heiteren Spiele“ lautete das offizielle Motto der Olympischen Spiele von 1972 – ein deutlicher Gegenentwurf und ein Versuch, Deutschland als freundlichen und weltoffenen Gastgeber vorzustellen, eine Einladung an die Welt. Elf Tage lang ging dieser Wunsch in Erfüllung. Vom 26. August 1972 bis in die frühen Morgenstunden des 5. September war die Sportwelt in Ordnung. Dann ließ das Attentat der palästinensischen Terrorgruppe „Schwarzer September“ den Traum platzen.

SEPTEMBER 5 setzt am Tag zuvor ein. In einer kurzen Montagesequenz schildert er die technischen Neuerungen der Zeit. Zum ersten Mal ist es möglich, via Satellit ein solches Großereignis live – und für all jene, die bereits einen Farbfernseher besitzen: in Farbe – zu übertragen. Der Blick auf Deutschland durch die Augen der US-amerikanischen ABC-Reporter ist durchaus noch skeptisch. Es herrscht Unsicherheit, wie viel Politik in die Übertragungen einfließen soll. Während der Pressesprecher der Olympischen Spiele betont, man wolle nicht „geschichtsvergessen“ sein, aber auch ein neues Bild von Deutschland in die Welt senden, kommt es zu einem Streitgespräch zwischen dem Reporter Marvin Bader und der deutschen Übersetzerin Marianne Gebhardt. Bader glaubt nicht an die Aufrichtigkeit der Deutschen, Marianne hingegen betont, dass sie einer anderen Generation angehöre. Anhand dieses Dialogs lässt sich zum Einstieg in ein Filmgespräch gut erarbeiten, unter welchen historischen Voraussetzungen diese Olympischen Spiele stattfanden und weshalb gerade die Geiselnahme jüdischer Athleten dann umso schwerer wog.

Gegen 4:30 Uhr klettern acht Mitglieder der palästinensischen Terrorgruppe „Schwarzer September“ über den Zaun des Olympischen Dorfs. Ihr Ziel ist der Wohnblock in der Connollystraße 31, wo die israelischen Sportteams untergebracht sind. Sie bringen elf Menschen in ihre Gewalt. Die ersten Schüsse fallen, der Ringtrainer Moshe Weinberg wird erschossen, seine Leiche später vor das Gebäude gebracht. Auch der Gewichtheber Josef Romano wird verletzt – er verblutet später in dem Apartment, in dem die Geiseln gefangengehalten werden, weil die Terroristen keinen Arztbesuch zulassen. Allmählich verbreitet sich die Nachricht von dem Überfall und die Forderungen der Geiselnnehmer werden laut. 328 Personen sollen aus Gefängnissen freigelassen werden, die meisten davon in Israel inhaftierte Palästinenser, außerdem die RAF-Terrorist*innen Andreas Baader und Ulrike Meinhof, die in Stuttgart-Stammheim

> Aufgabenblock 1

regt zu einer Recherche zu den Olympischen Spielen 1972 vor dem Kinobesuch an.

> Aufgabenblock 2

thematisiert den Ablauf des Attentats, die Versäumnisse und zusätzliche Ereignisse, die nicht im Film vorkommen.

inhaftiert waren. (Die letzten Namen werden heute als bewusste Irreführung interpretiert, da deutsche Rechtsextremisten dabei halfen, das Attentat vorzubereiten.) Nach und nach wird das Ultimatum von anfangs 12:00 Uhr auf schließlich 17:00 Uhr verschoben. Die israelische Regierung unter Golda Meir weigert sich jedoch standhaft, die Forderungen zu erfüllen.

Die Spiele gehen weiter, während erste Vermittlungsversuche beginnen. Der damalige Innenminister Hans-Dietrich Genscher bietet sich sogar selbst als Ersatzgeisel an, was jedoch nicht angenommen wird. Versuche von Polizist*innen, sich Zutritt zu dem Gebäude zu verschaffen, scheitern. Erst am Nachmittag um etwa 15:30 Uhr werden die Spiele offiziell unterbrochen.

Als die Terroristen merken, dass ihre Forderungen nicht erfüllt werden, planen sie um. Mit einem Flugzeug wollen sie zusammen mit den Geiseln nach Kairo geflogen werden. Die deutsche Regierung versuchte, mit Kairo zu vermitteln. Doch Ägypten verweigert die Aufnahme. Somit muss die Geiselnahme in Deutschland beendet werden.

Mit zwei Hubschraubern werden die Terroristen und die Geiseln schließlich gegen 22.00 Uhr zum Militärflughafen bei Fürstenfeldbruck gebracht. Doch das Flugzeug, das dort bereitsteht, ist leer – die darin stationierten Polizisten, die die Geiseln überraschen sollten, haben den Einsatz kurz zuvor abgebrochen. Ein Schusswechsel beginnt. Kurz danach verbreitet sich unter den unzähligen Schaulustigen am Rande des Flughafenareals irrtümlich die Nachricht, dass alle Geiseln frei seien. Tatsächlich aber kommen im Verlauf des langen Schusswechsels alle neun Geiseln ums Leben: David Mark Berger, Ze'ev Friedman, Yossef Gutfreund, Eliezer Halfin, André Spitzer, Amitzur Shapira, Kehat Shorr, Mark Slavin und Yakov Springer. Sie werden in den Helikoptern erschossen oder durch eine Handgranate getötet. Am Ende sind auch fünf der acht Attentäter tot. Außerdem kommt ein Polizist durch einen Querschläger ums Leben.

Die Reaktion auf das Attentat ist auch eine Geschichte der Versäumnisse und Fehler. Anschlagswarnungen im Vorfeld der Spiele wurden offenbar ignoriert. Da die Bundeswehr nicht zu Inlandseinsätzen befugt war und es noch kein Sondereinsatzkommando gab – die GSG 9, die Antiterrorereinheit der Bundespolizei, wurde erst in der Folge des Attentats gegründet –, müssen reguläre Polizist*innen die Aufgabe schultern und sind damit sichtlich überfordert. Ein Versuch, als Sportler*innen verkleidete Scharfschützen zu positionieren, scheitert – woran die Live-Übertragung durch ABC Sports nicht unschuldig ist: Die Terroristen konnten den Polizeieinsatz über das Fernsehen



im Apartment mitverfolgen und waren somit bestens informiert. Später sind es die taktischen Fehlentscheidungen beim Einsatz in Fürstenfeldbruck und die Falschmeldungen über den guten Ausgang der Geiselnahme, die kurz danach wieder zurückgenommen werden müssen und ein völliges Versagen offenlegen. Und damit waren die skandalösen Umstände noch nicht beendet. Wenige Wochen später werden die drei überlebenden Terroristen im Zuge einer Flugzeugentführung palästinensischer Verbündeter aus deutscher Haft freigespresst. Gesperrte Akten erschweren in den nachfolgenden Jahrzehnten die Aufarbeitung.

Anhand der Chronik des Attentats lässt sich nach dem Kinobesuch erarbeiten, wie die Situation zunehmend eskaliert und welche Versäumnisse und Fehler es gab. Dafür können die Informationen aus dem Film als Grundlage verwendet werden. Des Weiteren bietet es sich auch an, durch eigene Recherchen die Darstellung im Film zu ergänzen. Aspekte wie etwa die fehlenden Spezialkräfte lassen sich auch anhand eines Dialogauszugs aus dem Film aufgreifen.

Mehr noch als eine Chronik des Olympia-Attentats ist SEPTEMBER 5 ein Film über Journalismus, Medien und Verantwortung. Als zentrale Figuren fungieren der Studioleiter Boone Arledge, der Teamleiter Marvin Bader und der Junior Producer Geoff Mason. Dabei schält sich zunehmend Geoff als Protagonist heraus. Mit ihm beginnt und endet der Film. Als jüngster beteiligter Reporter wird er mit einer Aufgabe konfrontiert, die ihn überfordert und zu Entscheidungen zwingt. Geoff wird dabei durchaus auch kritisch betrachtet, hat er doch zunächst weniger ethisch-moralische Bedenken als etwa sein Vorgesetzter Marvin Bader und denkt stark in wirkungsvollen Bildern und TV-Beiträgen. Erst zum Ende hin erkennt er die Verantwortung, die er bei der Wiedergabe der Realität hat und dass das Studio die Realität auch formt.

Drei Passagen aus dem Film beleuchten prägnant unterschiedliche Aspekte des Themenfelds Verantwortung. Einmal wird über Sprachregelungen diskutiert: Wie sollen die Angreifer exakt bezeichnet werden? Handelt es sich um Terroristen? Der Dialog im Film ist eher unscheinbar, die Antwort schnell gefunden. Dennoch bietet diese Szene eine gute Möglichkeit, um ausgehend davon über Sprache, bewusste oder unbewusste sprachliche Positionierungen und Politik nachzudenken – und eben über die Verantwortung, die Journalist*innen durch ihre Wortwahl tragen.

Uneindeutiger wird es, als der Studioleiter Boone Arledge begründet, weshalb ABC Sports die leitende Rolle bei der Berichterstattung behalten und nicht an die erfahrenen Nachrichtenkolleg*innen abgeben soll. Nach Arledge geht es bei der Live-Übertragung um das „Geschichtenerzählen“ – die politische Einordnung kann später erfolgen. Gerade dieses Geschichtenerzählen jedoch kann dazu führen, dass der Kontext zugunsten reiner Unterhaltungsaspekte in den Hintergrund rückt.

Ähnlich gelagert ist die Diskussion, was bei Live-Übertragungen zeigbar ist. Ist es vertretbar, Tötungen live auszustrahlen? Für Arledge ist die Berichterstattung im öffentlichen Interesse und daher verantwortbar, Bader sieht das kritischer. Er berücksichtigt auch, wem die Sender durch ihre Berichte eine Bühne geben. Tun sie den Terroristen damit etwa sogar einen Gefallen? Fragen, die in dieser Szene gestellt werden, lassen sich genauso auch auf Live-Sendungen der Gegenwart übertragen und sind ungemein aktuell und relevant.

Ausgehend von diesen Aspekten rund um das Themenfeld Journalismus und Verantwortung kann auch ein Pressekodex erarbeitet werden – oder ein Blick in den Pressekodex des Deutschen Presserats geworfen werden, um deren Vorgaben zu diskutieren und mit den Handlungen der Journalisten in SEPTEMBER 5 abzugleichen.

Tim Fehlbaum hat einen außergewöhnlichen Zugang für seinen Film gefunden. Er stellt ausnahmslos Reporter in den Mittelpunkt seines Films – und konzentriert sich nahezu ausschließlich auf Aufnahmen innerhalb des Sendestudios. Das macht SEPTEMBER 5 zu einem Kammerstück, das nur durch die Technik – Telefone, Live-Kameras, Fernsehen, Filmrollen – mit der Außenwelt verbunden ist. Das Merkwürdige dabei: die grausame Realität findet nur wenige Meter entfernt statt; aber die Studio-Mitarbeiter*innen erleben sie trotzdem nur indirekt und nicht mit eigenen Augen.

> Aufgabenblock 3
beleuchtet das Themenfeld Journalismus und Verantwortung.

> Aufgabenblock 4
lenkt den Blick auf die Filmform.



Durch diese Begrenzung auf nur einen Schauplatz erhält der Film eine beklemmende Wirkung, zumal die Innenräume recht dunkel gehalten sind. Licht kommt oft vor allem von den Monitoren. Stets rücken darüber hinaus Uhren ins Bild. Sie verstärken die Spannung, veranschaulichen sie doch die verstreichende Zeit.

Besonders an SEPTEMBER 5 ist auch, dass sich viele Ereignisse zunächst in der Vorstellungskraft der Mitarbeiter*innen im Studio und auch des Publikums abspielen. Der Film liefert keine Bilder. Im Studio kommen zuerst immer mündliche Informationen an. Dies kann zu spannenden Bildern im Kopf führen, etwa wenn die erste Beobachtung des Terroristen auf dem Balkon geschildert wird. Denn genau dieses Bild ist zu einer ikonischen Aufnahme geworden und eng mit der Berichterstattung über das Attentat verbunden. Im Film taucht es konsequent erst später auf, wenn das Filmmaterial des Kamerateams im Studio entwickelt und gesichtet wird. Auch sonst bleibt der Film bei der Perspektive der Reporter im Studio. Was sie nicht sehen, sieht auch das Publikum nicht.

Durch eine Beschäftigung mit der besonderen Perspektive des Films wird auch die Filmform stärker in den Mittelpunkt gerückt. Die Schüler*innen erarbeiten, welches Konzept hinter SEPTEMBER 5 steht und diskutieren dessen Wirkung. Diese kann umso klarer werden, wenn alternative Herangehensweisen durchgespielt werden: Ein Film über das Olympia-Attentat hätte auch als Dokumentarfilm erzählt werden können – mit jeder Form wäre eine andere Gewichtung der Themen und Bilder verbunden.

SEPTEMBER 5 regt auch dazu an, sich mit medialer (Live-)Berichterstattung und Publikuserwartungen zu beschäftigen und diese kritisch zu hinterfragen. Geoff etwa agiert teils sachlich-abgebrüht. Als die Befürchtung aufkommt, dass es am Flughafen einen Schusswechsel geben könnte, bemerkt er kühl, dass die Reporter dann Ton benötigen werden. In anderen Szenen gibt er die Anweisung, den Terroristen in einem „hammermäßigen Close-up“ zu filmen. Oder Marianne reflektiert, dass sie wie die anderen Reporter*innen in Fürstentfeldbruck eigentlich nur auf tolle Bilder aus war. Dadurch stellt sich die Frage: Welche Bilder sind notwendig bei Live-Berichterstattungen? Welche Bilder sind unangemessen? Welche Bilder bringen Quote? Wann wird aus Berichterstattung Sensationsgier – und welche Folgen hat das?

Wenn schließlich zur Diskussion steht, ob auf der Grundlage eines Gerüchts schon berichtet werden soll, erweist sich SEPTEMBER 5 ebenfalls als sehr aktuell. Verbindungen zum Thema „fake news“ lassen sich herstellen, aber auch der Wettbewerb zwischen Sendern lässt sich besprechen. Welche Folgen hat es, wenn es nur noch um den „scoop“ geht?

Vor einem historischen Hintergrund gelingt es SEPTEMBER 5 so, eine Vielzahl an Fragen rund um Journalismus und Medien aufzuwerfen, die sich durch die Verlagerung in Online-Kanäle und die Möglichkeit, dass jede*r nun auch zum Sender oder zu Senderin werden kann, noch einmal verschärft haben und aktueller denn je sind.

> Aufgabenblock 5
nimmt die Rolle der Medien kritisch in den Blick.

AUFGABENBLOCK 1: DIE OLYMPISCHEN SPIELE 1972

a) Vor dem Kinobesuch: Eckdaten und historischer Kontext

Wo und in welchem Zeitraum fanden die Olympischen Spiele 1972 statt?

Bereits 1936 war Deutschland Austragungsland der Olympischen Spiele. Beschreibe, in welchem historischen Kontext die Spiele damals stattfanden: Wofür standen sie? Wovon waren sie geprägt? Wie werden sie aus heutiger Sicht gesehen?

Recherche-Tipp:

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/141881/olympische-sommerspiele-in-berlin-1936>

Sucht online nach Bilddokumenten der Olympischen Spiele 1936. Besprecht gemeinsam, wie diese Bilder auf euch wirken.

Welches Motto hatten die Olympischen Spiele 1972? Was sollte damit ausgedrückt werden und welches Bild sollten die Spiele von Deutschland in der Welt zeichnen?

Wer war 1972 Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland?

Wer war 1972 Innenminister der Bundesrepublik Deutschland?

b) Nach dem Kinobesuch: Ein anderes Deutschland

Die Reporter von ABC Sports hören zu Beginn des Films ein Interview mit Hans Klein, dem Pressesprecher der Olympischen Spiele 1972. (In der englischen Originalversion ist Marianne eine Übersetzerin; in der deutschen Synchronfassung hat sie die Rolle der Deutschland-Expertin.)

MARVIN BADER

Can you do me a favor?
What's Hans saying here?

HANS KLEIN (aus dem TV)

... nicht geschichtsvergessen, aber mit dem Blick
fest auf eine gemeinsame friedliche Zukunft ...

MARIANNE GEBHARDT

He is saying that the games are an opportunity
to welcome the world to a new Germany,
to move on from the past.

MARVIN BADER

Yeah, sure.

MARIANNE GEBHARDT

I mean, it's what we all hope for ...
What else can we do but move on?
Try to be better?

MARVIN BADER

Your parents still around?

MARIANNE GEBHARDT

Yes.

MARVIN BADER

Let me guess, they didn't know either?

MARIANNE GEBHARDT

Well, I'm not them.

MARVIN BADER

Können Sie das hier verstehen?

HANS KLEIN (aus dem TV)

... nicht geschichtsvergessen, aber mit dem Blick
fest auf eine gemeinsame friedliche Zukunft ...

MARIANNE GEBHARDT

Naja, dass die Spiele eine Möglichkeit sind, die
Welt in einem neuen Deutschland willkommen
zu heißen, die Vergangenheit hinter sich zu lassen.

MARVIN BADER

Ja, klar.

MARIANNE GEBHARDT

Wir als Deutsche hoffen doch darauf.
Was können wir tun als vorwärts zu schauen und
es besser zu machen?

MARVIN BADER

Ihre Eltern – leben die noch?

MARIANNE GEBHARDT

Ja.

MARVIN BADER

Ich rate mal: Sie wussten auch nichts davon, richtig?

MARIANNE GEBHARDT

Aber ich bin nicht sie.

Besprecht gemeinsam:

- Was meint Klein mit „nicht geschichtsvergessen“?
- Was bedeutet die Reaktion von Marvin Bader? Welche Vorstellung von Deutschland hat er? Worauf will er hinaus, als er Marianne nach ihren Eltern fragt?
- Welche Bedeutung hat Mariannes Antwort, sie sei nicht ihre Eltern? Welcher Generation gehört sie an und was drückt sie damit über ihre Generation aus?
- Ein Sportevent und historische Versöhnung – wie passt das zusammen? Zieht auch Vergleiche zur Fußball-Weltmeisterschaft im Jahr 2006 und dem damaligen Motto „Die Welt zu Gast bei Freunden“.

AUFGABENBLOCK 2: DAS OLYMPIA-ATTENTAT 1972

a) Die Beteiligten

Informiere dich, wer in das Attentat involviert war und welche Beziehungen zwischen den Personen beziehungsweise Personengruppen bestanden.



Informiere dich: Welche Verbindung hatte das Attentat zum Nahostkonflikt?

b) Der Ablauf des Attentats

Wie erzählt SEPTEMBER 5 über die Chronik des Attentats? Rekonstruiere das Attentat anhand des Films. Trage in die mittlere Spalte ein, welche Fehler den Behörden, Sicherheitskräften und Medien unterlaufen sind. Informiere dich auch anhand anderer Quellen über das Attentat und ergänze die Darstellung des Films.

	Im Film dargestellte Ereignisse	Fehler und Versäumnisse	Ereignisse, die über die Darstellung im Film hinausgehen
Angriff in der Nacht			
Erste Verhandlungen			
Befreiungsversuche			
Vermittlungsversuche			
Militärflughafen Fürstenfeldbruck			

Sucht online nach Originalaufnahmen aus der Berichterstattung rund um das Olympia-Attentat 1972. Besprecht gemeinsam:

- Welche Motive tauchen immer wieder auf und sind ikonisch für das Attentat geworden?
- Wie greift der Film SEPTEMBER 5 diese ikonischen Bilder auf oder wie bezieht er sich darauf?
- Welche Originalaufnahmen sind in den Film SEPTEMBER 5 eingeflossen? Welche Wirkung ergibt sich daraus? Vergleiche die Verwendung von Originalaufnahmen mit nachinszenierten Szenen.

Recherche-Tipps:

Bayerischer Rundfunk:

<https://www.br.de/themen/sport/inhalt/olympia-1972/zeitstrahl-olympia-1972-das-attentat-100.html>

bbp: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/512600/muenchner-olympia-attentat-von-1972/>

Time: <https://time.com/24489/munich-massacre-1972-olympics-photos/>

Aus Politik und Zeitgeschichte 36/2022:

https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/APuZ_2022-36_online.pdf

c) Spuren der Vergangenheit

Die Geschichte des Olympia-Attentats vom 5. September 1972 ist auch eine Geschichte der Versäumnisse und Fehler. Einige von diesen sind direkt auf die deutsche Vergangenheit zurückzuführen. Darauf bezieht sich auch der folgende Dialogauszug aus dem Film.

JOURNALIST (im Radio)

Warum waren die Ordnungskräfte nicht bewaffnet? Und würden Sie sagen, dass das ein Fehler war?

MARIANNE

Someone's asking if the chief of police thinks it was a mistake that the Olympic village had no armed police.

JACQUES

Of course it was!

MARIANNE

I guess they didn't want the world to be reminded of the last time armed Germans patrolled fences.

JACQUES

So Germany's shiny new image was more important than people's safety?

JOURNALIST (im Radio)

Warum waren die Ordnungskräfte nicht bewaffnet? Und würden Sie sagen, dass das ein Fehler war?

MARIANNE

Jemand hat den Polizeichef gerade gefragt, ob er denkt, dass es falsch gewesen sei, dass die Ordnungskräfte nicht bewaffnet waren.

JACQUES

Klar war das ein Fehler!

MARIANNE

Ich denke, sie wollten die Welt nicht an das letzte Mal erinnern, als bewaffnete Deutsche Zäune bewacht haben.

JACQUES

Also das tolle neue Image Deutschlands ist wichtiger als die Sicherheit der Menschen?

Besprecht gemeinsam:

- Warum hält Jacques es für einen Fehler, dass die Ordnungskräfte nicht bewaffnet waren? Was wirft er den deutschen Olympia-Organisator*innen vor?
- Welchen Grund nennt Marianne für den Verzicht auf bewaffnete Ordnungskräfte? Worauf bezieht sie sich konkret mit ihrer Aussage?
- Welche Konsequenzen wurden aus dem Olympia-Attentat in dieser Hinsicht gezogen?

AUFGABENBLOCK 3: JOURNALISMUS

a) Journalismus und Verantwortung

Die Berichterstattung über das Attentat zwingt die Journalisten und Reporter in SEPTEMBER 5 immer wieder dazu, Haltung zu beziehen: Wie sollen sie über das Attentat reden? Was sollen, was müssen und was dürfen sie zeigen? Bildet drei Gruppen. Beschäftigt euch in jeder Gruppe mit einem der folgenden Dialogauszüge aus dem Film.

Gruppe 1: Sprache

Im ABC-Sports-Studio wird diskutiert, wie die Attentäter in der Berichterstattung bezeichnet werden sollen:

<p>GEOFF What did the Germans call them? On the radio?</p> <p>MARIANNE They used "terrorists".</p> <p>ROONE Perfect. Let's go with that.</p> <p>JENNINGS That's a charged term, Roone. Terrorism is the organized and systematic use of violence against civilians to effect a political goal.</p> <p>BADER But isn't that pretty much what's happening here?</p> <p>JENNINGS Look, nobody knows yet what is happening here. So we have to be very careful about everything we say on air. We have a journalistic responsibility here. And no offense, guys, but you're Sports. You're in way over your head. News should take over.</p>	<p>GEOFF Wie war die Bezeichnung im deutschen Radio?</p> <p>MARIANNE Sie sagten: Terroristen.</p> <p>ROONE Okay. Dann sagen wir das auch.</p> <p>JENNINGS Das ist ein heikler Begriff. Terrorismus ist der organisierte und systematische Gebrauch von Gewalt gegen Zivilisten zur Erreichung politischer Ziele.</p> <p>BADER Ist das nicht ziemlich genau, was hier passiert?</p> <p>JENNINGS Noch weiß niemand genau, was hier passiert. Wir müssen sehr vorsichtig sein mit allem, was wir im Fernsehen sagen. Nicht übelnehmen, Leute, aber ihr seid vom Sport. Das ist zu groß für euch. Lasst das ABC News machen.</p>
--	--

Besprecht gemeinsam:

- Was wird in dieser Szene über das Verhältnis von Journalismus, Sprache und Verantwortung erzählt?
- Welche Rolle spielen in diesem Beispiel die Ressorts Sport und Nachrichten? Was denkt ihr über den Einwand von Jennings am Ende?
- Nennt Beispiele, inwiefern aktuell über Begrifflichkeiten und Bezeichnungen diskutiert wird. Stellt dar, inwiefern dies etwas mit Verantwortung zu tun hat.
- Welche Quellen können eurer Meinung nach als Orientierung für Sprachregelungen dienen?

Gruppe 2: Geschichten erzählen

Die Technik machte es 1972 möglich, Ereignisse von den Olympischen Spielen erstmals live zu übertragen – für die Berichterstatter eine faszinierende Entwicklung.

ROONE

[...] But is that our job to figure out who started it? Gimme a f***** break. This is about the individuals over there whose lives are at stake. What needs to be done is really straightforward: put the camera in the right place, and follow the story as it unfolds in real time if possible... We've got this fantastic crew and we got the bird. An Live is what we do best.

Reacting on the spot as things Unfolds... These guys? Read off pre-written cue cards. We make the viewer feel the event.

These glorious Olympics have turned into a horrible tragedy. The world is gonna Lean in and they need someone to walk them through it. Someone to provide sympathy an humanity.

And that's us.

News can tell us what it all meant after it's over. And I'm sure they're gonna.

ROONE

Unser Job ist es, die Geschichte zu erzählen derer, die da gefangen sind, deren Leben gefährdet ist, nur hundert Meter entfernt. Und unser Job ist eigentlich ziemlich einfach.

Wir bauen die Kamera am richtigen Ort auf und wir folgen der Story, so wie sie passiert, in Echtzeit. Die Newsleute können uns danach erklären, was das alles bedeutet – werden sie sicher auch – aber das ist unsere Story. Und die werden wir behalten.

Besprecht gemeinsam:

- Für welche Art von Journalismus plädiert Roone Arledge hier? Welche Rolle spielt die Veranschaulichung, welche die erklärende Kontextualisierung?
- Welche Wirkung hat diese Form der Berichterstattung?
- Was haltet ihr von dieser Art der Berichterstattung?
- Nennt eine Szene aus dem Film, in dem die Live-Berichterstattung die Ereignisse vor Ort beeinflusst. Welche Verantwortung kommt den Reportern dadurch zu?
- Nennt Publikationen, Sendungen oder Online-Formate, die dem Motto des „Geschichten-erzählens“ folgen. Wie schätzt ihr die Ergebnisse ein? Wie gehen diese mit der Frage nach Verantwortung um?

Gruppe 3: Grenzen des Zeigbaren

Die Terroristen drohen mit der Erschießung von Geiseln. Die Kameras der Reporter sind vor Ort. Nun steht zur Diskussion, was gezeigt werden darf.

GEOFF

Can we show someone being shot on live TV?

ROONE

We can't control what happens in front of the camera.

BADER

Wait, wait. We're the only station going live with this. Everyone will be watching us. Including the hostages' families. I know you don't want these parents to see if their children are executed on live television.

BADER

And I don't know about Israel, but David Berger's folks are in Ohio. I'm pretty sure they'll watch us.

ROONE

Then somebody should tell them not to watch TV. We have a bigger responsibility here.

BADER

Then what about our sponsors? They didn't sign up to have their brands covered in blood. Do you really think Marlboro ...

ROONE

They're not gonna be concerned. They just care about viewers.

BADER

So this is what we are trying to achieve here? Ratings?

ROONE

No. We just have to follow the story wherever it takes us.

BADER

Then let me ask you this: Black September – they know that the whole world is watching. That's why they chose the Olympics. If they shoot the Israelis, then whose story is that really?

GEOFF

Können wir live im Fernsehen zeigen, wie jemand erschossen wird?

ROONE

Wir können nicht kontrollieren, was passiert.

BADER

Nein, warte, warte, warte. Wir sind der einzige Sender, der das live bringt. Das heißt, alle werden uns einschalten. Die Familien der Geiseln bestimmt auch. Du willst doch nicht, dass irgendwer sieht, wie sein Kind hingerichtet wird, live, im Fernsehen.

BADER

Vielleicht nicht die Israelis, aber David Bergers Familie ist in Ohio. Ich bin mir sicher, die werden zusehen.

ROONE

Dann muss sie eben jemand vorher warnen. Wir haben hier eine größere Verantwortung.

BADER

Was ist mir den Sponsoren? Die werden abspringen.

ROONE

Den Sponsoren wird das nichts ausmachen. Die kümmern nur Zuschauerzahlen.

BADER

Das ist es also, worauf wir aus sind? Quoten?

ROONE

Nein, wir folgen der Story. Wo immer uns das auch hinführt.

BADER

Gut, dann sag mir bitte eines: Schwarzer September – die wissen, die ganze Welt sieht zu. Deswegen machen die das bei der Olympiade. Falls, ich sage falls, die jemanden erschießen, live im Fernsehen: Wessen Story ist das? Ist es unsere oder ist es ihre?

Schlüssele auf: Welche Haltungen vertreten Marvin, Roone und Geoff in dieser Szene?

Marvin	Roone	Geoff

Besprecht gemeinsam:

- Wessen Haltung teilt ihr? Wessen Haltung lehnt ihr ab? Begründet eure Meinungen.
- Welche Rolle spielt journalistische Verantwortung in dieser Diskussion?
- Was wird hier über die Rolle der Berichterstattung für Terrorist*innen erzählt? Wie sind Medien, denen ihr folgt, in jüngerer Zeit bei der Berichterstattung über Terroranschläge oder Attentate mit den Täter*innen umgegangen? Haben sie deren Anliegen eine Bühne geboten oder informiert?
- Wie geht der Film mit der Frage um, was gezeigt werden soll? Und wessen Geschichte erzählt er?

b) Ein Pressekodex

Bildet Kleingruppen. Verfasst einen Kodex zum Themenfeld Journalismus und Verantwortung. Exemplarische Leitfragen:

- Was bedeutet Verantwortung im journalistischen Kontext?
- An welche Regeln sollten sich Journalist*innen halten?
- Welche Fragen können Journalist*innen helfen, eine verantwortungsvolle Entscheidung bei der Planung der Berichterstattung zu treffen?
- Welche Rolle spielt Neutralität bei der Berichterstattung? Und wie verhalten sich jüngere Formen der Berichterstattung wie etwa embedded journalism dazu?

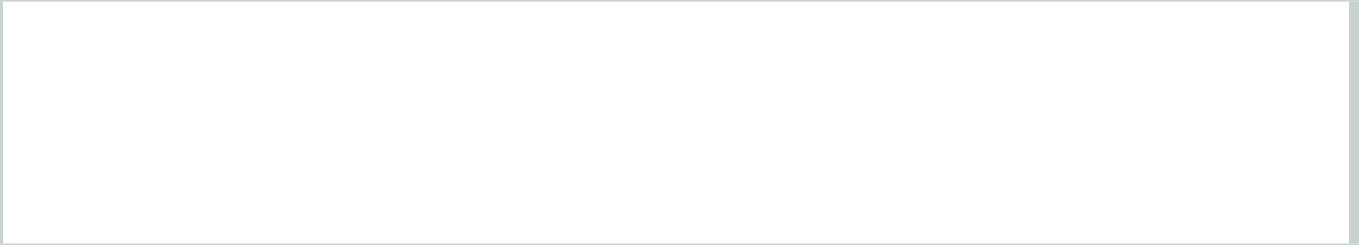
Wendet eure Regeln auf aktuelle Beiträge in einer überregionalen Tageszeitung sowie einer Boulevardzeitung an. Zu welchem Ergebnis kommt ihr?

Vergleicht euren Kodex im Anschluss mit dem offiziellen Pressekodex des Deutschen Presserats unter <https://www.presserat.de/pressekodex.html>

AUFGABENBLOCK 4: DIE PERSPEKTIVE DES FILMS

a) Eine ungewöhnliche Perspektive auf den Terrorakt

Ein Film über eine Geiselnahme während der Olympischen Spiele, der zudem auf wahren Begebenheiten beruht – welche Bilder beziehungsweise Szenen wären von so einem Film erwartbar? Nenne zwei Beispiele. Gehe dabei auch auf die möglichen Protagonist*innen und auf die Schauplätze ein und skizziere knapp, welche Stimmung und welches Genre du dir vorstellen kannst.



Die folgenden Bilder aus SEPTEMBER 5 veranschaulichen, welchen Ansatz der Regisseur Tim Fehlbaum für seinen Film stattdessen gewählt hat.



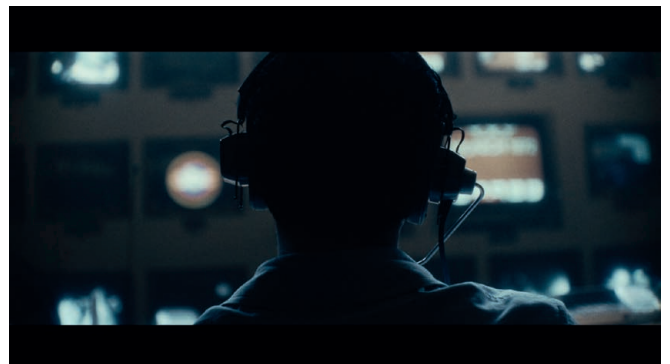
1



2



3



4

Beschreibe anhand der Bilder ...

<p>... wer die Protagonist*innen des Films sind und wie er sie inszeniert</p>	
<p>... welche Farben SEPTEMBER 5 prägen</p>	
<p>... welche Schauplätze es gibt</p>	
<p>... wie die Schauplätze wirken (und wodurch diese Wirkung erreicht wird)</p>	
<p>... welches Genre gewählt wurde</p>	

b) Hören – Vorstellen – Sehen

Der folgende Dialogauszug stammt aus der Szene, in der Jennings von seinem Beobachtungsstandpunkt mit Geoff im Studio telefoniert und währenddessen zum ersten Mal einen der Terroristen sieht:

JENNINGS

There's movement at 31. The door on the second floor balcony is opening. Someone's peering out.

GEOFF

Jennings, what's happening?

JENNINGS

Someone's on the balcony. Wearing some kind of mask. Going back in now.

JENNINGS

Im Apartment tut sich was. Die Balkontür im zweiten Stock geht auf. Jemand schaut heraus.

GEOFF

Jennings? Was geht da vor sich?

JENNINGS

Jemand ist auf dem Balkon. Er trägt eine Art Maske. Jetzt geht er wieder rein.



1



2

Beschreibe die Bilder, die der Film zu diesem Dialog zeigt. Was wird durch diese ausgedrückt?

Welche Wirkung haben diese Bilder in Verbindung mit dem Dialog?

Welches Gefühl löst diese Situation in diesem Moment bei dir aus?

Erst später im Film sieht Geoff im Studio die Aufnahme des Terroristen auf dem Balkon. Mit jedem Schnitt rückt die Kamera näher an das Bild des Terroristen und verdeutlicht so, wie Geoff sich auf dieses Bild konzentriert und wie nachdrücklich es auf ihn wirkt.

Die Aufnahme des Terroristen wurde für SEPTEMBER 5 nachinszeniert. Ähnliche Aufnahmen des maskierten Terroristen gingen damals jedoch um die Welt. Informiere dich, welche Bedeutung diese damals hatten, und beschreibe, welche Wirkung durch die nachinszenierten Bilder erreicht werden soll.

Besprecht gemeinsam:

- Erläutert anhand dieser beiden Szenen, welche Bedeutung das Hören, das Sehen und die Vorstellungskraft in SEPTEMBER 5 haben.
- In zwei Szenen verlassen die Journalisten das Studio und gehen nach draußen. Dazu sagt Roone „For once I want to see history through more than just a camera.“ Welchen Unterschied macht es, ob etwas nur über Medien vermittelt oder direkt gesehen wird? Was erzählt der Film über diesen Unterschied?

c) Ein visuelles Leitmotiv

Vergleiche die folgenden Bilder aus dem Film. Worauf wird dein Blick stets gelenkt?



1



2



3



4

Welche Bedeutung hat dieses visuelle Leitmotiv im Kontext der Filmhandlung? Was bewirkt es?

c) Perspektive und Wirkung

SEPTEMBER 5 wird bewusst aus einer sehr begrenzten Perspektive erzählt. Welche Wirkung hat diese? Welche Themen können dadurch erzählt werden? Welche Perspektiven sind so andererseits nicht abbildbar?

Was
SEPTEMBER 5
durch seine Insze-
nierung als **Kammerspiel**
erzählen kann und wie er wirkt:



Was
ein **Spielfilm**,
der nicht an die
Perspektive der Reporter
gebunden ist, erzählen und wie er
dadurch wirken kann:



Was ein
Dokumentarfilm
über das Attentat
erzählen und wie er dadurch
wirken kann:

AUFGABENBLOCK 5: MEDIEN

a) Live-Berichterstattung: Inszenierung

Besprecht gemeinsam anhand der folgenden Dialogauszüge:

- Wie findet ihr das Verhalten von Geoff?
- Welche Erwartungen an die Live-Berichterstattung haben Zuschauer*innen? Bezieht auch eure eigenen Erwartungen ein.
- Welche Folgen können diese Erwartungshaltungen haben?
- In welchem Dilemma stecken die Reporter*innen in SEPTEMBER 5?

Beispiel 1:

GEOFF
Do you think they'll fly them out?

MARIANNE
We can't "fly out" the problem.
It would be even more of an embarrassment than it already is.

GEOFF
So they might finally use those sniper rifles?

[Pause]

GEOFF
You'll need sound.

GEOFF
Wird man sie wirklich ausfliegen?

MARIANNE
Weiß ich nicht.

GEOFF
Also, wie wird es enden?
Mit einer Schießerei?

[Pause]

GEOFF
Ihr braucht Ton.

Beispiel 2:

GEOFF
Tower, start with an establishing pan over the spectators.
Then push in on the balcony.
I want a gut-punch close up of the terrorist.

GEOFF
Tower Cam, fangt mit einem schönen Schwenk über die Zuschauer an.
Und fahrt dann ran.
Ich will einen hammermäßigen Close-up von dem Terroristen.

b) Live-Berichterstattung: Nachrichten als Geschäft

Als die Terroristen mit den Geiseln in Fürstfeldbruck sind, ist die Nachrichtenlage unklar. Zeitweise heißt es, die Geiselnahme sei zu Ende und alle Geiseln seien am Leben. Im Studio wird diskutiert, wie mit dem Gerücht umgegangen werden soll:

BADER

If we air it, then everybody else will.

GEOFF

So we let NBC or CBS get the scoop?

BADER

This isn't a competition. Wait for confirmation.

BADER

Wenn wir es senden, machen es alle anderen auch.

GEOFF

Ja und was? Wollen wir CBS und NBC den Scoop überlassen?

BADER

Das ist kein Wettlauf! Wartet auf die Bestätigung.

Besprecht gemeinsam:

- Was versteht man unter einem Scoop?
- Welche Bedenken hat Bader in dieser Szene?
- Wie argumentiert Geoff dagegen?
- Wie hätten sie eurer Meinung nach entscheiden sollen? Begründet eure Entscheidung.
- Welche Probleme bringt es mit sich, wenn sich Fernsehsender bei Berichterstattungen als Konkurrenten verstehen? Wodurch entsteht der Konkurrenzdruck?
- Welche Folgen hat es, wenn Nachrichten als Ware verstanden werden?

c) Kritik an der Live-Berichterstattung

SEPTEMBER 5 ist bisweilen auch kritisch und verweist auf Fehler der ABC-Sportredaktion. Beschreibe zwei Szenen, in denen der Film die Schattenseiten der Berichterstattung zeigt.

d) SEPTEMBER 5 als Mediengeschichte

Die Berichterstattung über den Terroranschlag während der Olympischen Spiele stellt einen Wendepunkt in der Geschichte der Medien dar. Es war das erste Mal, dass ein Terroranschlag live im Fernsehen übertragen wurde.

Besprecht gemeinsam:

- Welche Rolle spielen Live-Übertragungen (über das Fernsehen oder Online-Kanäle) von dramatischen Situationen heute? Welche habt ihr verfolgt?
- Wie wird gegenwärtig mit den ethischen und journalistischen Problemen bei Live-Übertragungen, die in SEPTEMBER 5 angerissen werden, umgegangen?